

Berlin

Tohuwabohu bei der Polizei



Foto: Paulus Ponizak

Ausschreitungen am 1. Mai in Kreuzberg: Nach sieben Monaten wurden die beiden Schüler Rigo B. und Yunus K. aus der Haft entlassen. 🔍

Ein Beamter räumt Versäumnisse bei den Ermittlungen zu den Krawallen am 1. Mai ein

von Sabine Deckwerth

Die Ermittler waren überlastet: Im Prozess gegen die beiden Schüler Yunus K. und Rigo B. wegen versuchten Mordes bei den Mai-Krawallen hat die Polizei Versäumnisse eingeräumt. Ein "allgemeines Tohuwabohu" habe nach den Krawallen vom letzten Jahr geherrscht, sagte am Mittwoch der Polizeibeamte Mario G. als Zeuge vor Gericht.

Der 38-Jährige gehört zur Abteilung Staatsschutz des Landeskriminalamtes und leitete die Ermittlungen gegen die beiden Schüler. Der Staatsschutz ist immer dann zuständig, wenn es um politisch motivierte Straftaten oder um Sprengstoffanschläge geht. Offenbar waren die Ermittler dieser Abteilung völlig überfordert. "Wir sind keine Mordkommission, bei der sich fünf Mitarbeiter um ein Verfahren kümmern können", sagte der Polizist. Er habe 40 bis 50 Verfahren zum 1. Mai auf dem Tisch gehabt und allein fünf bis sechs zu Vorwürfen des versuchten Mordes. Die Polizeiführung habe ihm also keine angemessene Zeit für die Ermittlungen zur Verfügung gestellt, fragte ein Verteidiger nach. Mario G. antwortete: "Wenn Sie so wollen, ja." Er habe seine Vorgesetzten mehrmals auf dieses Problem hingewiesen. Ihm sei dann aber nur gesagt worden, es hätten alle viel zu tun.

Sieben Monate Haft

Yunus K. und Rigo B., zwei Waldorfschüler im Alter von jetzt 20 und 17 Jahren, wirft die Staatsanwaltschaft versuchten Mord vor. Es war das erste Mal, das so ein Vorwurf im Zusammenhang mit den Mai-Krawallen erhoben wurde. Dies sprach für ein schärferes Vorgehen der Polizei. Denn am 1. Mai 2009 waren die Ausschreitungen in Berlin so schlimm wie lange nicht. Danach leitete die Polizei gegen knapp 300 Randalierer Ermittlungsverfahren ein. Hinzu kamen die

unzähligen Brandanschläge auf Autos, bei denen ebenfalls der Staatsschutz tätig wird. Ermittlungserfolge gibt es hingegen kaum. Auch die beiden Schüler können mit einem Freispruch rechnen. Sieben Monate saßen sie in Untersuchungshaft. Erst im Dezember wurden sie freigelassen, weil das Gericht keinen dringenden Tatverdacht mehr sah. Die Vorwürfe beruhten möglicherweise auf einer Verwechslung, hieß es auf einmal. Die Anklage gegen Yunus K. und Rigo B. stützte sich vor allem auf die Aussagen von Polizisten, die die beiden beobachtet haben wollten. Die Schüler hatten von Anfang an die Vorwürfe bestritten. Aber Entlastendes trugen die Ermittler des Staatsschutzes nicht zusammen oder es blieb unbearbeitet auf einem Stapel liegen, weil die Zuständigen im Urlaub oder krank waren. So veranlasste die Polizei trotz Anweisung der Staatsanwaltschaft nicht, dass die Kleidung, die Rigo B. am 1. Mai trug, unverzüglich auf Spuren von Brandbeschleuniger untersucht wurde. Die Anweisung sei "untergegangen", erklärte Ermittlungsführer Mario G. am Mittwoch. Auch die Staatsanwaltschaft habe nicht nachgefragt.

Auswertung nach dem Urteil

Als entlastend gilt auch eine Speicherkarte mit Fotos. Zwei Filmstudenten haben diese aufgenommen und der Polizei gegeben. Ihre Bilder zeigen eine Gruppe von Jugendlichen, aus der heraus ein Molotowcocktail flog. Yunus K. und Rigo B. sind eindeutig nicht auf den Fotos. Zwei Jugendliche aus der Gruppe sind allerdings ähnlich gekleidet wie sie. Die Aufnahmen lagen vier Wochen lang bei den Ermittlern auf dem Schreibtisch und wurden erst Ende Juli auf Mahnen der Richterin zu den Akten gereicht. Da saßen die Schüler bereits drei Monate in Untersuchungshaft. Inzwischen sind zwei Jugendliche von diesen Fotos identifiziert, gegen sie wird ebenfalls ermittelt. Warum die Fotos so lange unbearbeitet bei der Polizei lagen, wurde der Ermittlungsführer am Mittwoch gefragt. Er antwortete: "Sie haben leider keine Vorstellung, wie es nach dem 1. Mai auf der Wache zugeht." Inzwischen geht offenbar auch die Polizeiführung von Versäumnissen aus. Nach dem Urteil werde es eine Auswertung des Verfahrens gegen die beiden Schüler geben, sagte der Ermittlungsführer. Dies sei bereits angekündigt worden.

Das Urteil gegen Yunus K. und Rigo B. wird Mitte Januar erwartet.

Berliner Zeitung, 07.01.2010

- [Leserbrief](#) »

IMPRESSUM KONTAKT MEDIADATEN



Berliner.de

